

Text 32/2011: Die soziale Frage heute ergründen! **120 Jahre nach „Rerum novarum“**

- Erstes großes Sozialrundschreiben von Papst Leo XIII 15. Mai 1891
- Analyse der <Lage der Arbeiterschaft>
- Klasse der Arbeiterschaft ist dadurch gekennzeichnet, dass wenige übermäßige Reiche einer Masse von Besitzlosen ein nahezu sklavisches Joch auflegen.
- Aufspaltung der Gesellschaft in Klassen; wenige Reiche, viele Arme
- Trennung des Arbeiters von den Produktionsmitteln und völlige Abhängigkeit vom Kapital. Dadurch entsteht Daseinsunsicherheit, Unfreiheit, Schutz- und Rechtlosigkeit des Arbeiters.
- Durch den <Geist der Neuerung> auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet entstehen Sittenverfall, Egoismus, Habgier der Reichen, Kapitalismus mit Gewinnmaximierung.
- Adam Smith <Der Reichtum der Nationen> 1776
- Karl Marx <Kommunistisches Manifest> 1848
- Leo XIII betont ausdrücklich das natürliche ‚Recht jedes Menschen‘, privates (Produktiv-) Eigentum zu erwerben und fordert das Recht auf, (Produktiv-) Eigentum auch und gerade für den besitzlosen Nurlohnarbeiter.
Er erklärt: Eine Eigentumsordnung ist nur dann gerecht, wenn sie das natürliche Recht auf persönliches Eigentum allen ermöglicht, wenn sie im Rahmen des Gemeinwohls eine unterschiedliche, sozial gerechte, sozial ausgeglichene Verteilung gewährleistet und die nötigen Voraussetzungen schafft.
Privateigentum ist die naturgerechte, unerlässliche, verbindliche Grundlage jeder Sozialordnung.
- Die Würde des Menschen befähigt diesen und gibt ihm das Recht und die Pflicht, für sich und seine Familie vorzusorgen.
- Durch die Arbeit gewinnt er rechtmäßigen Eigentumsanspruch auf die Früchte seiner Arbeit. Gegen Forderung des Sozialismus und falschen Thesen des Liberalismus.
- Die Lösung der Arbeiterfrage kann nur durch 3 Helfer erfolgen: Kirche, Staat, Arbeiterschaft
- Die Kirche hilft durch
 1. Verkündung der unausweichlich notwendigen Grundlagen der rechten Gesellschaftsordnung
 2. Caritative EinrichtungenDer Lehre untersteht die gesamte Schöpfungs- und die gesamte Heilsordnung
Dadurch meidet und überwindet sie trügerische Utopien und einseitige naturalistische Gesellschaftssysteme, die dem Menschen völlig unwirkliche oder undurchführbare Gleichheit und Gleichmacherei oder beschwerdeloses Leben vorreden.
Durch die kirchliche Lehre erreicht sie den Alltag des sozialen Lebens, durch das Zusammenwirken von Kapital und Arbeit, durch die gegenseitige Verpflichtung von Arbeitnehmer und Arbeitgeber (Lohngerechtigkeit, würdige Arbeitsbedingungen, treue Pflichterfüllung).
- Der Papst entwirft für die Aufgaben des Staates zahlreiche Einzelforderungen:
Sonntags- und Feiertagsruhe müssen gehalten werden
Eigentumsschutz und Entproletarisierung
Gerechte Entlohnung, der zum Unterhalt der Familie reicht.
Tragbare und würdige Arbeitsbedingungen wie Dauer und Intensität (Leistungsdruck) der Arbeit
Frauen- und Kinderarbeit begrenzen
Rechtschaffenheit und Tugend über materiellen Wohlstand setzen.
Der Arbeiter muss sich selbst helfen durch Koalitionsfreiheit und Gründung von Gewerkschaften, Verbände zur Hilfe durch Selbsthilfe, durch Solidarität und Subsidiarität.
(Text: Klaus Winkelmann, KAB Essen)